



Auf der grünen Wiese am Ortsrand von Weiler (aus Richtung Ellmendingen kommend) gegenüber vom Friedhof ist der Rewe-Supermarkt bislang geplant. ARCHIVFOTO: RÖHR

Supermarkt-Sondersitzung in Weiler wegen Bürgerbegehren

■ Bürgerinitiative gegen großen Rewe-Markt hat viele Stimmen gesammelt. Nun soll Gemeinderat den Weg frei machen für eine Abstimmung der Bürger.

PETER MARX | KELTERN

Ein Bürgerbegehren muss laut Innenministerium Baden-Württemberg von mindestens sieben Prozent der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde unterzeichnet werden. Und die zur Entscheidung anstehende Frage, eine Begründung und einen Kostendeckungsvorschlag für die verlangte Maßnahme enthalten. Richtet sich das Bürgerbegehren gegen einen Gemeinderatsbeschluss, muss es innerhalb von drei Monaten nach der Bekanntgabe des Beschlusses eingereicht werden. Über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens entscheidet der Gemeinderat.

Und genau das steht am Mittwoch, 16. September, ab 19 Uhr bei einer Sondersitzung des Gemeinderats in der Mehrzweckhalle Weiler zur Abstimmung. Dieses Bürgerbegehren gemäß Paragraf 21 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg richtet sich ge-



Ina Lebeck von der Bürgerinitiative „Hofacker Weiler“ bei der Abgabe der Unterschriftenlisten für ein Bürgerbegehren an den stellvertretenden Bürgermeister, Gemeinderatsmitglied Claus Bischoff. ARCHIVFOTO: BI

gen den mehrheitlich getroffenen Aufstellungsbeschluss des Kelterner Gemeinderats vom April.

Namentliche Abstimmung

Dort war in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Grünen-Fraktion und gegen das Votum von Claus Bischoff (FWG) das Projekt eines Rewe-Vollsortimenters mit 1200 bis 1300 Quadratmeter Verkaufsfläche auf der grünen Wiese vor den Toren von Weiler vorangebracht worden.

Doch nicht nur Weiler, ganz Kelttern ist zutiefst gespalten, was das Vorhaben anbelangt. Die Befürworter ordnen den großen Markt als ein Angebot für ganz Kelttern ein mit Nebeneffekt, dass die Bevölkerung in Weiler davon besonders profitieren könnte. Umgekehrt halten die Gegner das Projekt für völlig überzogen und den Standort für völlig falsch gewählt.

Die Bürgerinitiative „Hofacker Weiler“ hatte eine Listenaktion gestartet und rund 1200 Unterschriften mit der Forderung für ein Bürgerbegehren vorgelegt. Die Gemeindeverwaltung bestätigt: „Zum maßgeblichen Stichtag, dem Tag der Einreichung des Bürgerbegehrens, waren in Kelttern 7344 Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen. Bei einem erforderlichen Quorum von sieben Prozent entspricht dies 514 Personen.“ Alles in allem seien von der BI sogar deutlich mehr Unterschriften eingereicht worden, die Zahl sei „deutlich überschritten“ worden. Der Text des Bürgerbegehrens wird lauten: „Der Beschluss des Gemeinderats zur Aufstellung eines Bebauungsplans mit dem Ziel der Errichtung eines großen Lebensmittelmarkts im Ortsteil Weiler wird aufgehoben.“ Eine rechtliche Prüfung, so die Gemeinde, habe den Vorgang analysiert. Die Rechtmäßigkeit des Bürgerbegehrens sei eindeutig. Der Gemeinderat ist nun aufgefordert, den Weg für den Bürgerentscheid zum Bürgerbegehren freizugeben. Durch die Weihnachts- und Winterferien kommt man laut Verwaltung bei der Festlegung des Wahltags in die Bredouille. Die Verwaltung schlägt prioritär den 31. Januar 2027, ersatzweise den 13. Dezember 2026 vor.

Musikalisches Picknick unter freiem Himmel

■ 150 Jahre Musikverein: Neuhausen feiert vor historischer Kulisse.

GEORG KOST | NEUHAUSEN

Picknickdecken im Grünen, gefüllte Körbe, selbst gebackener Kuchen und dazu Blasmusik unter freiem Himmel: Der Musikverein Neuhausen hat sein 150-jähriges Bestehen am Sonntag auf besondere Weise gefeiert. Im Park rund um die Sebastianskirche verband das Picknick-Konzert musikalischen Genuss mit Geselligkeit und einem Ausflug in die Geschichte des Ortes. Zuvor führte der Tag des offenen Denkmals die Besucher ins historische Amtshaus bei der Germania. Bereits am frühen Nachmittag richtete sich das Interesse auf das ehemalige Amtshaus der Freiherren von Gemmingen in der Pforzheimer Straße. Das um 1800 errichtete Gebäude ist heute ein geschütztes Kulturdenkmal und erinnert an die jahrhundertelange Herrschaft des Adelsgeschlechts in Neuhausen und der Region. Es entstand in der Spätphase der Gemmingen-Herrschaft über den Ort. Die Architekten Florian Jost und sein Vater Hebert Jost gaben den Besuchern Einblicke in die Geschichte des historischen Gebäudes und führte sie durch das Amtshaus.

Unmittelbar vor dem Gebäude steht das markante Gefallenendenkmal „Germania“, das

ebenfalls eng mit der Geschichte des Ortes verbunden ist. Für den Musikverein hatte dieser geschichtsträchtige Ort eine ganz besondere Bedeutung. Denn genau hier findet sich vor 150 Jahren der älteste bekannte Bericht über die Musikkapelle in Neuhausen. Am 14. September 1876 wurde über die Einweihung des Gedenksteins Germania berichtet. Das Jubiläumsjahr des Musikvereins bot damit den passenden Anlass, die historischen Spuren aus dem Jahr 1876 mit einem musikalischen Nachmittag im Jahr 2026 zu verbinden.

Nach den Führungen verlagerte sich das Geschehen in den Park bei St. Sebastian. Dort wartete auf die Besucher kein gewöhnliches Sommerkonzert, sondern ein musikalisches Picknick unter freiem Himmel. Der Musikverein hatte dazu eingeladen, die eigene Picknickdecke, Campingstühle oder Kissen mitzubringen und sich einen gemütlichen Platz im Grünen zu suchen. Auch für das leibliche Wohl durfte jeder selbst sorgen: Snacks, Fingerfood, Kuchen und andere mitgebrachte Köstlichkeiten machten aus dem Konzertbesuch ein ganz persönliches Picknick-Erlebnis. Getränke und Sitzgelegenheiten standen zusätzlich bereit. Für die passende musikalische Begleitung sorgte das Vereinsorchester unter der Leitung von Ralph Gundel. Das sogenannte Picknick-Konzert war übrigens keineswegs eine Premiere. Der Musikverein hatte bereits in der Vergangenheit zu einem solchen Konzertformat eingeladen und damit gute Resonanz erfahren.



Zum Jubiläum kehrte der Musikverein Neuhausen an jenen geschichtsträchtigen Ort zurück, an dem am 14. September 1876 über die Einweihung des Gedenksteins Germania berichtet wurde, wobei die Musikkapelle für die musikalische Umrahmung sorgte. Dahinter steht das ehemalige Amtshaus. FOTO: GEORG KOST



DEMOKRATIE
BRAUCHT VIELE
STIMMEN.

Wie würden Sie entscheiden?

Veröffentlichen, weiterrecherchieren oder verwerfen? Im Quiz können Sie entscheiden, wie Sie in typischen Situationen aus dem Redaktionsalltag handeln würden.

MIREYA LEMKE

Die Auflösung finden Sie auf Seite 19

1 Auf Instagram wird PZ-news ein Screenshot von einem Social-Media-Post zugeschickt: „Hitzefrei an allen Schulen am Montag“ Angeblich stammt die Mitteilung vom Kultusministerium.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

2 Im E-Mail-Posteingang der Redaktion geht eine Pressemitteilung der Stadtverwaltung mit dem Titel „Pforzheimer Bad muss aufgrund Schäden am Becken schließen“ ein. Der Absender ist die bekannte E-Mail-Adresse der Stadt Pforzheim, die Mitteilung wurde auch auf deren offizieller Website veröffentlicht.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

3 Ein Leser schickt per E-Mail ein heimlich aufgenommenes Foto zweier Kommunalpolitiker beim privaten Abendessen und behauptet, sie hätten eine Affäre.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

4 Mehrere Leser melden unabhängig voneinander,

dass ein großer Einzelhändler in der Innenstadt schließen soll.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

5 Die Polizei veröffentlicht in den sozialen Medien, dass es einen Unfall auf der A8 bei Pforzheim gegeben hat. Auch die Feuerwehr sei vor Ort.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

6 PZ-news bekommt über Snapchat ein Bild von einem Rettungseinsatz in einem Biergarten zugesendet. Die Person schreibt dazu: „Hier hatte gerade jemand einen Herzinfarkt und der Notarzt ist da.“

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

7 In der Redaktion ruft ein aufgebrachter Leser an: Er habe beobachtet, wie es in der Innenstadt zu einer Schlägerei gekommen sei. Eine Person habe ein Messer gezückt.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

8 Ein Mitarbeiter eines Lebensmittelgeschäfts im Enzkreis meldet sich bei der PZ mit schweren Vorwürfen: Im Lager des Unternehmens gebe es immer wieder Ratten. Lebensmittel würden dort trotzdem weiter gelagert und verkauft. Als Beleg schickt er mehrere Fotos, auf denen Ratten und angenagte Verpackungen zu sehen sein sollen. Er möchte anonym bleiben.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

9 Der Inhaber einer bekannten Gaststätte im Enzkreis ruft bei der PZ an. Er teilt mit, dass sein Restaurant nach mehr als 30 Jahren zum Monatsende endgültig schließen wird. Als Gründe nennt er gestiegene Kosten und fehlendes Personal.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen

10 Ein Gemeinderat meldet sich bei der PZ und berichtet, der Bürgermeister einer Gemeinde im Enzkreis wolle überraschend sein Amt niederlegen. Das habe der Bürgermeister am Abend zuvor in einer nichtöffentlichen Sitzung gegenüber den Fraktionsvorsitzenden angekündigt. Eine offizielle Erklärung gibt es bislang nicht.

- ☐ Prüfen
☐ Veröffentlichen
☐ Verwerfen